Korps Huttwil

huttwil.heilsarmee.ch | korps.huttwil@heilsarmee.ch
Tel. 062 962 27 11 | Höhenweg 6 - 4950 Huttwil

Predigtnotizen und Informationen
Sonntag, 7. Februar 2021

Thema: **Zäme am glyche Gspann**
Text: **Matthäus 19.6, Josua 1.9, Prediger 4.12**
Ziel: **Was braucht es um als Ehepaar ein gutes Gespann zu bilden**

Der Ehebund als Joch betrachtet

Was nun Gott zusammengefügt hat, soll der Mensch nicht scheiden. (Matthäus 19.6)
Im Urtext steht nicht zusammengefügt, sondern zusammengejocht. Wie ein Bauer, der zwei Tiere unter ein Joch stellt, um eine Last zu ziehen, macht es auch Gott mit Mann und Frau, damit sie die gemeinsame Last ziehen können. Dieses Bild war für die Menschen von damals vertraut und verständlich.
Heute verbinden wir mit dem Begriff Joch oder Unterjochung primär etwas Negatives. In Zusammenhang mit einer Beziehung verstärkt sich dieses negative Gefühl noch.

Joch als Entlastung

Die Grundidee eines Jochs war aber nicht die Unterdrückung, sondern die Verteilung der Last auf zwei gleich grosse Tiere, so dass das Ziehen erträglicher war.

Jeder stark für sich selbst

Bevor wir uns aber unter ein Joch mit einer anderen Person stellen, sollten wir in der Lage sein, unser Leben jederzeit allein meistern zu können.
Ich weiss, wer ich bin und was ich kann.
Ich gebe mich nicht auf, sondern bleibe eine eigenständige Person.
Mein Partner ist mir ebenbürtig in vielerlei Hinsicht.

Zäme im glyche Gspann

Antoine de Saint-Exupéry schreibt:
Liebe besteht nicht darin, dass man einander anschaut, sondern dass man gemeinsam in dieselbe Richtung blickt.
Eine Herausforderung für ein Paar ist es, einen gemeinsamen Lebensweg mit dem gleichen Ziel zu finden, dass das Ziehen am gleichen Karren mit allem was sich darauf befindet trotz allem in die gleiche Richtung geht.

Am gleichen Strick ziehen

Ein weiteres Bild zeigt den Strick als Symbol für die gemeinsamen Aufgabe. Beide packen an, ziehen am gleichen Strick, in die gleiche Richtung für eine gemeinsame Aufgabe. Gemeinsam hat man ein kleineres oder grösseres Projekt angefangen und will es auch gemeinsam vollenden. Gemeinsame Arbeit an gemeinsamen Aufgaben schweisst die Ehe zusammen, macht sie stabiler und erfüllter. Innere Verbindung und Zusammenwachsen werden dadurch gefördert und gefestigt. Im Team sind auch auftauchende Schwierigkeiten oft leichter zu ertragen und Erfolge können gemeinsam genossen werden, dadurch wächst Einheit.
Wenn wir als Team an die Dinge herangehen, bündeln sich unsere Kräfte. Deshalb ist ein Paar, das gut als Team zusammenarbeitet, fähig, Unglaubliches zu leisten, erst recht, wenn Gott mit im Boot ist. Gott als dritte Schnur im Ehebund, gibt eine zusätzliche Verstärkung. In Krisenzeiten ist es oft gerade diese dritte Schnur, die die Ehe zusammenhält und uns einander wieder näherbringt. (Prediger 4.12)
Gemeinsam an einem Strick ziehen muss man lernen. Dies geschieht nicht von heute auf morgen, sondern ist ein lebenslanger Prozess.
Es ist wichtig, dass wir auch im Ehegespann uns selbst bleiben können. Es ist unabdingbar, dass jeder Partner seine Freiräume hat, dass man z.B. seine Hobbies pflegen oder Zeit mit eigenen Freunden verbringen kann, um die persönlichen Batterien neu zu laden. Dadurch gestärkt, kehren wir auch wieder gerne ins "Ehegespann" zurück.
Es braucht immer wieder ehrliche Auseinandersetzung und klare Kommunikation, um gemeinsam den nächsten Schritt zu schaffen.

Eine Ehe ist ein Abenteuer, weil man nicht immer genau weiss, was einem erwartet. Oft stehen dabei die Strapazen im Vordergrund und wir laufen Gefahr zu vergessen, wie viel Schönes wir gemeinsam erlebt haben. Grabt in eurem Wagen nach diesen Schätzen und erinnert euch gemeinsam.

Es ist auch schön und tröstlich, dass wir auf unserem Weg nicht allein sind. So möchten wir euch den Vers aus Josua 1.9 noch einmal zusprechen.

Ich sage dir noch einmal: Sei mutig und entschlossen! Hab keine Angst und lass dich durch nichts erschrecken; **denn** ich, der Herr, dein Gott, bin bei dir, wohin du auch gehst!

Herzlich, *Ursula und Thomas Grob*